

## USA provozieren Iran – wo stehen Russland und China?

*Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.*

**Iranische Marine:** Hier spricht die iranische Marine auf Kanal 16. Die Straße von Hormus ist weiterhin gesperrt. Wir werden sie auf Befehl unseres Führers Imam Khamenei öffnen, nicht aufgrund der Tweets irgendeines Idioten. Wenn Sie die Straße passieren wollen, müssen Sie die Genehmigung der iranischen Marine einholen. Alle Schiffe, die Verbindungen zu unseren Feinden haben, werden angegriffen, wenn sie versuchen, die Straße von Hormus zu passieren. Ende.

**Dimitri Lascaris (DL):** Guten Tag, ich bin Dimitri Lascaris und melde mich am 20. April 2026 aus Kalamata, Griechenland, für Reason2Resist. Sie haben gerade eine Aufnahme gehört, die gestern vom iranischen Militär veröffentlicht wurde. Die Aufnahme scheint authentisch zu sein und bestätigt, sofern dies der Fall ist, dass das iranische Militär die Straße von Hormus erneut gesperrt hat, nachdem Donald Trump eine Reihe äußerst provokativer Beiträge auf Truth Social veröffentlicht hatte, darunter einen Beitrag, in dem der mutmaßliche Idiot verkündete, dass die US-Blockade der iranischen Häfen bestehen bleiben werde. Wenige Stunden bevor der Iran die Straße von Hormus erneut sperrte, sagte er zudem, der Iran habe zugesagt, die Straße von Hormus nie wieder zu schließen. Diese Ankündigung über die Fortsetzung der Blockade machte Trump trotz einer Erklärung des iranischen Außenministers auf X, wonach der Iran die Straße von Hormus erneut öffnen werden würde. Nachdem der Iran die Meerenge als Reaktion auf Trumps Truth Social-Beitrag geschlossen hatte, verkündete Trump darüber hinaus, dass die US-Marine ein iranisches Frachtschiff im Golf von Oman angegriffen und gekapert habe. Dieser unprovokierte Angriff auf ein ziviles iranisches Schiff in internationalen Gewässern war ein klarer Verstoß gegen das Völkerrecht, eine Kriegshandlung und eine eklatante Verletzung des Waffenstillstands zwischen den USA und dem Iran. Laut iranischen Medien reagierte das iranische Militär auf den Angriff der US-Marine, indem es Drohnen auf US-Kriegsschiffe im Golf von Oman abfeuerte. Dies ist eine Eilmeldung von Al Jazeera, die vor wenigen Stunden veröffentlicht wurde und besagt: „Iranische Streitkräfte haben nach einem Angriff auf ein iranisches Handelsschiff im Golf von Oman Drohnen auf US-Kriegsschiffe abgefeuert, berichten iranische Medien.“ Während des jüngsten Angriffskriegs gegen den Iran sind die Ereignisse in Russland in den

Hintergrund getreten. Doch was dort und in der Ukraine geschieht, ist ein wesentlicher Teil eines viel größeren Gesamtbildes – eines Bildes, das ich als das eines untergehenden, aber dennoch sehr hartnäckigen und mächtigen US-Imperiums bezeichnen würde. Um diese Ereignisse sowie die jüngsten Geschehnisse in der Straße von Hormus und die Reaktion Russlands und Chinas auf die Ereignisse der letzten 24 Stunden zu erörtern, ist unser lieber Freund John Helmer zu Gast. John Helmer ist der dienstälteste Auslandskorrespondent in Russland. Und der einzige westliche Journalist, der sein eigenes Büro leitet, unabhängig von nationalen und kommerziellen Bindungen. Er ist in Australien geboren und aufgewachsen und studierte anschließend in Harvard. Er war außerdem Professor für Politikwissenschaft, Soziologie und Journalismus sowie Berater verschiedener Regierungen, darunter der glücklosen Regierungen Griechenlands und Australiens. Obwohl sie damals noch nicht so glücklos waren, John, vielen Dank, dass Sie heute wieder bei uns sind.

**John Helmer (JH):** Danke für die Einladung, Dimitri. Was das Thema „Glücklosigkeit“ angeht, haben Sie vergessen zu erwähnen, dass ich in der Carter-Regierung tätig war – in Jimmy Carters einziger Amtszeit. Und dann auch noch unter dem Premierminister von Sri Lanka, bevor der Bürgerkrieg gegen die Tamilen ausbrach. Ja, ich habe eine ganze Karriere lang für glücklose politische Verlierer gearbeitet.

**DL:** Ich bin froh, dass Sie sich heute frei fühlen, Ihre Ansichten zu diesen Themen zu äußern.

**JH:** Ich kann Ihnen versichern: Man lernt viel mehr über Politik durch Niederlagen als durch Siege.

**DL:** Gut gesagt. Bevor wir heute beginnen, John, möchte ich unsere Zuschauer nur daran erinnern, dieses Video zu liken und zu teilen, wenn sie es informativ finden. Und falls Sie Reason2Resist noch nicht abonniert haben, werden Sie bitte Abonnent. Wir haben gerade die Schwelle von 170.000 Abonnenten überschritten, die wir in etwa 18 Monaten erreicht haben. Wir sind sehr dankbar für all die Unterstützung, aber auch Sie können uns helfen, die Reichweite unseres kompromisslosen Widerstandsjournalismus zu vergrößern, indem Sie Abonnent werden, falls Sie es noch nicht sind. Also, John, ich möchte mit der Reaktion der chinesischen Regierung auf die Ereignisse der letzten 24 Stunden beginnen. Ich hatte noch nicht die Gelegenheit, die Erklärungen von Vertretern der chinesischen Regierung zu hören oder zu lesen, Sie jedoch schon. Könnten Sie uns sagen, was diese gesagt haben und wie Sie ihre Erklärungen interpretieren?

**JH:** Ich habe auf den Beginn unseres Gesprächs gewartet, und so stellte sich heraus, dass die tägliche Pressekonferenz des chinesischen Außenministeriums mit Guo Jiakun vor etwa einer Stunde live übertragen wurde. Ich habe noch keinen Text erhalten, die chinesische Regierung hat noch keinen Text veröffentlicht, also habe ich mir die Übertragung angehört. Kommen wir nun zu Guo Jiakuns Antworten. Ihm wurden vier Fragen gestellt, die Chinas Reaktion auf die Sperrung der Straße von Hormus und auf den Angriff auf die „Touska“ betrafen, das iranische Containerschiff, das im Golf von Oman von der US-Marine angegriffen und beschlagnahmt wurde. Ich werde noch auf seine Aussagen zurückkommen, aber wenn es Ihnen nichts ausmacht, lassen Sie uns zunächst auf die ganz besondere geografische Lage

dieses Angriffs eingehen, da sie von großer Bedeutung ist. Ich habe die Karte so gut wie möglich anhand der Angaben des Central Command zum Ort der Interzeption, der Warnung, des Beschusses der Tauska und schließlich der Enterung des Schiffes erstellt. Nach Angaben des Central Command befand man sich 40 Seemeilen, also etwa 75 Kilometer, von Chabahar entfernt, dem iranischen Hafen im Golf von Oman. Ohne eine Karte auf dem Bildschirm zur Verfügung zu haben, möchte ich nur sagen, dass wir hier von einem Gebiet außerhalb, östlich der Straße von Hormus sprechen, wobei unklar ist – und zwar absichtlich seitens der US-Marine und des Central Command –, ob das Schiff westwärts in Richtung der Straße fuhr, um Bandar Abbas innerhalb der Straße zu erreichen, oder ob es auf Chabahar zusteuerte, das außerhalb der Straße liegt. Wenn es nur 40 Seemeilen entfernt war – hier ist die Karte, die ich in einem Tweet gepostet habe, die rechts Chabahar zeigt, dann zeigt sie auf grobe Weise, wie ein Radius von 75 Kilometern um Chabahar aussieht, und was man ganz oben in der linken Ecke der Karte nicht sehen kann, mehr als hundert Kilometer westlich, ist die Straße von Hormus. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es sich hier um eine Abfangaktion und einen Angriff auf ein iranisches Schiff handelt, offenbar mindestens hundert Kilometer östlich der Straße von Hormus, auf dem Weg nach Chabahar, einem iranischen Hafen, der, wie Sie sehen können, weit außerhalb der Meerenge liegt. Was bedeutet das und warum ist es passiert?

Oberflächlich betrachtet handelt es sich um die US-Marine, und wie Sie angedeutet haben, Dimitri, beabsichtigt der Präsident der Vereinigten Staaten, Marinegewalt gegen iranische Schiffe überall auf See anzuwenden, nicht nur in der Meerenge. Es geht hier nicht mehr um den Versuch, ein US-Regime in der Meerenge gegen ein iranisches Regime in der Meerenge durchzusetzen, womit Sie begonnen haben und worüber Außenminister Abbas Araghchi einige Aussagen gemacht hat, die falsch interpretiert wurden. Was wir hier sehen, was die Karte in Bezug auf die Geografie und die Entfernungen verdeutlicht, ist also ein Versuch, ein Containerschiff anzugreifen. Es handelt sich um ein Containerschiff. Mir ist nicht klar, ob die Container leer oder voll waren. Und ich denke, wir müssen davon ausgehen, dass es sich nicht westwärts in Richtung der Meerenge bewegte, sondern nordostwärts nach Chabahar. Mit anderen Worten: Die USA versuchen, ein iranisches Schiff außerhalb der Meerenge anzugreifen. Wenn das nun tatsächlich geschehen ist – und ich denke, wir können anhand der Karte zeigen, dass es sich dort befand, und CENTCOM bestreitet nicht, dass der Angriff im Golf von Oman stattfand. Ich habe einige Berichte der US-Marine gesehen, die sich auf einen Ort im Nordarabischen Meer beziehen – Sie sehen, dass die US-Marine den Persischen Golf nicht mehr als Persischen Golf bezeichnet, sondern nun als Arabischen Golf. Hier haben wir es mit einer Ausweitung der Maßnahmen der Trump-Regierung gegen alle iranischen Schiffe zu tun. Das geschieht nun während einer Waffenruhe, richtig? CENTCOM hat den Beschuss des Schiffes veröffentlicht, und Trumps Mitteilung, ein Tweet, besagt, dass die Schüsse den Maschinenraum des Schiffes durchschlagen haben –, was man in den Aufnahmen nicht sieht; denn man sieht keinen Treffer, nur Schüsse. Trump weitet also den Angriff auf den Iran während des Waffenstillstands aus, weg von der Straße von Hormus. Betrachtet man dies, ist das nicht nur ein Verstoß gegen die Waffenstillstandsbedingungen, sondern es steht im Wesentlichen auch in keinem Zusammenhang mit der Straße von Hormus, weder mit der Aufhebung der Blockade der Durchfahrt durch die eine Seite noch durch die andere. Warum

wurde das nun getan? Meiner Ansicht nach – und darauf kommen wir später noch zurück, Sie mögen das anders interpretieren – geht es bei den aktuellen Maßnahmen der USA oder Trumps zum einen darum, durch Tweets die Iraner zu provozieren, um die Möglichkeit einer zweiten Verhandlungsrunde in Islamabad zu zerstören, die gerade heute beginnen soll. Trump provoziert die Iraner zunächst rhetorisch. Zweitens hat Trump, so wie ich es verstehe – auch wenn das im Moment unklar ist –, sich geweigert, Vizepräsident Vance zu ermächtigen, die Delegation zur zweiten Verhandlungsrunde in Islamabad zu leiten, wobei er laut einem Bericht der Financial Times von vor wenigen Stunden Sicherheitsgründe anführte. Stattdessen schickt er seinen eigenen Schwiegersohn Jared Kushner und Steven Witkoff als Leiter der Delegation. Das ist eine weitere Form der Provokation gegenüber den Iranern, denn diese beiden sind inakzeptabel unzuverlässig. Sie verhandeln nicht in gutem Glauben. Die iranische Seite war mehr als bereit, zumindest vordergründig zu akzeptieren, dass Vance in gutem Glauben verhandelte. Jetzt kommen noch weitere Faktoren hinzu, nämlich die Marineoperationen. Erinnern Sie sich daran, dass zu Beginn der ersten Verhandlungsrunde in Islamabad die USA mit zwei Schiffen, ich glaube, es waren Zerstörer, versuchten, in die Straße von Hormus einzufahren und diese zu durchqueren, dabei abgefangen und aufgefordert wurden, sich zurückzuziehen; dieses Ereignis bzw. diese Umstände ereigneten sich zu Beginn der Gespräche in Islamabad. Man hätte dies als Versuch betrachten können, die Iraner während der Verhandlungen zu provozieren und vielleicht einen Abbruch der Verhandlungen auszulösen. Es hat nicht funktioniert. Die Schiffe wurden durch die Möglichkeit eines Angriffs von Land aus abgeschreckt, sie kehrten um und fuhren zurück nach Osten. Dies ist meiner Ansicht nach ein weiterer Versuch der USA, die Iraner mit Gewalt zu einer Reaktion zu provozieren, die dazu führt, dass die Verhandlungen nicht stattfinden.

**DL:** John, wenn ich hier kurz einwerfen darf: Zunächst einmal stimme ich Ihrer Einschätzung voll und ganz zu. Wie Sie vielleicht wissen, habe ich in dieser Sendung, seit über einer Woche mit Nachdruck argumentiert, dass ein weiterer Angriff auf den Iran bevorstehe und es lediglich eine Frage der Zeit und der Art und Weise sei, wie sich dies abspielen werde – dass es aber seitens der Trump-Regierung keinen ernsthaften Wunsch nach einem Friedensabkommen gebe. Ich denke, das war von dem Moment an absolut eindeutig, als J.D. Vance den Verhandlungsraum in Islamabad betrat und eine Reihe von maximalistischen Forderungen stellte, nachdem Trump – um die Iraner an den Verhandlungstisch zu bringen – erklärt hatte, er akzeptiere den Zehn-Punkte-Friedensplan für den Iran als Ausgangsbasis. Eine komplette, hundertprozentige Kehrtwende. Dies geschah schamlos. Und obwohl sie zwei Wochen für Verhandlungen vorgesehen hatten, zog sich Vance nach 21 Stunden zurück und erklärte nach knapp einem Tag, er habe das beste und endgültige Angebot der Trump-Regierung vorgestellt. Das Ganze stinkt also nach Unaufrichtigkeit, und alle Anzeichen deuten bislang auf eine Wiederaufnahme des Krieges durch die USA und Israel hin, und ich stimme Ihrer Einschätzung voll und ganz zu. Aber was ich hier noch anmerken möchte, John, wenn Ihre Rekonstruktion des Geschehens mehr oder weniger zutrifft, bedeutet dies – und wenn sich die Schiffe, die das iranische Schiff angegriffen haben, mehr oder weniger in unmittelbarer Nähe und nicht in großer Entfernung befanden –, dass sich US-Kriegsschiffe in weniger als 100 Kilometern Entfernung von der iranischen Küste bei

Chabahar befinden; leicht in Reichweite einer ganzen Reihe iranischer Waffen. Und ich könnte mir vorstellen, dass diese Schiffe, falls sie sich dort befinden, sich möglichst schnell von dort zurückziehen werden, da sie sonst unter schweren Beschuss geraten würden, gegen den sie sich nicht vollständig verteidigen könnten. Was denken Sie über all das?

**JH:** Lassen Sie uns noch einmal auf die Einzelheiten eingehen. Es besteht kein Zweifel, dass sich das Schiff, das die *Touska* angegriffen hat, innerhalb der Reichweite befand – das kann man auf den Aufnahmen sehen. Wenn diese Aufnahmen echt sind, wie das Central Command angibt, kann man sagen, dass das Schiff weniger als 500 Meter entfernt war oder sich in einer Entfernung zwischen 500 und 1000 Metern befand, als die ersten Schüsse fielen, die in dem Film dokumentiert sind. Also ja, Sie haben Recht, das US-Schiff befand sich irgendwo entlang dieser roten Linie auf der Karte. Daher befand es sich in Reichweite der Drohnen- und Raketenstellungen entlang der Küste von Chabahar, und die Iraner haben zu diesem Zeitpunkt nicht geschossen. Sie waren, so könnte man sagen, nicht handlungsunfähig, sie hielten sich einfach an den Waffenstillstand. Das US-Schiff eröffnete das Feuer zuerst. Es gab kein Gegenfeuer von der Küste aus, und das Schiff wurde gekapert. Die nachfolgenden Berichte, auf die Sie sich bezogen haben – das Vergeltungsfeuer durch Drohnen und Raketen nach dem Vorfall –, scheinen keine Treffer erzielt zu haben. Also, ja, es scheint, als hätten die angreifenden Schiffe der US-Marine Kurs nach Süden und Osten genommen, um sich aus der Reichweite des iranischen Feuerbereichs zu begeben. Das ist meiner Meinung nach also geschehen. Aber wir begannen mit Ihrer Bitte, die Reaktion Chinas zu untersuchen. Darauf komme ich gleich zu sprechen. Bevor wir dazu kommen, lassen wir bitte die Frage der Fraktionspolitik noch offen, die eine sehr wichtige Rolle spielt – nicht nur in den Vereinigten Staaten zwischen, sagen wir mal, der Vance-Fraktion und der Trump-Kushner-Witkoff-Fraktion; dort gibt es ernsthafte Meinungsverschiedenheiten zwischen den Fraktionen. Wenn Trump also Vance abberuft, hat das politische Bedeutung, über die wir diskutieren sollten. Zweitens gibt es in Peking Fraktionsunterschiede zwischen, wie es scheint, Präsident Xi und Außenminister Wang Li, Mitglied des Politbüros, sowie anderen, zu denen offenbar auch das Militär gehört, das durch Verteidigungsminister Dong Jun in einer Erklärung vertreten wurde, die er letzte Woche abgegeben hat. Es gibt Fraktionsunterschiede in Moskau, und diese sind in einigen der, sagen wir mal, Unterlagen, die ich gerade veröffentlicht habe, sehr deutlich zu erkennen. Wenn man jedoch die Äußerungen des ehemaligen Präsidenten Dmitri Medwedew zur Straße von Hormus mit dem Verhalten von Kirill Dmitrijew, dem Verhandlungsführer von Präsident Putin gegenüber den Vereinigten Staaten, vergleicht, erkennt man dort eine tiefgreifende Spaltung zwischen den Fraktionen. Aber lassen Sie uns auf jeden Punkt einzeln eingehen, denn es ist zu viel, um alles auf einmal zu besprechen. Und wir gehen Schritt für Schritt vor.

Kommen wir zu den Chinesen, denn es ist etwas ziemlich Wichtiges passiert. Worum ging es dabei? Der Sprecher bei der täglichen Pressekonferenz, Guo Jiakun, wurde viermal gefragt – ich konnte es nicht hören, Reuters meldete sich, aber ich konnte den Wortlaut der Frage nicht verstehen – der Wortlaut der auf Englisch gestellten Frage wurde ins Chinesische übersetzt, und als Guo antwortete, wurde sein Chinesisch ins Englische übersetzt. Er hatte sich offensichtlich vorbereitet und verlas viermal eine Erklärung. Er improvisierte nicht. Er

unternahm keinen Versuch zu improvisieren oder auch nur von seinem Skript aufzublicken. Jedes Mal, wenn er nach der festgefahrenen Situation gefragt wurde, also nach der Konfrontation, dem Konflikt in der Straße von Hormus, ohne den Golf von Oman zu erwähnen – niemand in Peking hatte das heute Nachmittag aufgegriffen – sagte Guo, die Lage sei, Zitat, „komplex und heikel“. Wir bringen unsere Besorgnis über diese Komplexität und Heikelkeit zum Ausdruck. Und ich konnte nicht alles mitschreiben. Wir fordern die betroffenen Parteien auf, „den Waffenstillstand einzuhalten“, und dann zitierte er die vier Punkte von Präsident Xi. Ich glaube nicht, dass ich die vier Punkte von Präsident Xi wiederholen muss, außer dass sie äußerst vage sind. Und worüber China um eine Stellungnahme gebeten wurde, war ein Angriff der US-Marine auf ein iranisches Schiff in internationalen Gewässern östlich der Straße von Hormus, der gegen den geltenden Waffenstillstand verstößt. Nun wiederholte er diese Erklärung, indem er sie vorlas, dabei nach unten blickte und sein Skript viermal verlas. Wenn unser Publikum mir nun vorwerfen will, ich würde 2.000, 5.000 Jahre chinesischer diplomatischer Tradition missachten und vage sprechen, während ich im Hintergrund mit der großen Keule drohe, so trifft dies auf Herrn Guos Pressekonferenz nicht zu. Warum kann ich das mit solcher Zuversicht behaupten? Weil er auch gebeten wurde, auf die Manöver der USA, Japans und der Philippinen im Südchinesischen Meer sowie auf die Ausweitung der japanischen Militäroperationen in diesem Gebiet vor der chinesischen Küste zu reagieren. Hier ist, was er sagte. Er war sehr deutlich. Er warnte Japan, es solle sich seiner historischen Verantwortung für die Angriffe und den Völkermord an den Chinesen während des Zweiten Weltkriegs bewusst sein. Und zweitens warnte er Japan, Zitat, „davor, im Südchinesischen Meer seine Muskeln spielen zu lassen“. Nun, entschuldigen Sie bitte, ich kenne den Unterschied zwischen dem Golf von Oman und dem Südchinesischen Meer. Ich weiß, dass China kein Küstengebiet am Golf von Oman hat. Aber warum hat China unter diesen Umständen, als es innerhalb von 40 Minuten vier Gelegenheiten hatte, auf das Geschehene zu reagieren – und es besteht kein Zweifel, dass chinesische Satelliten und andere Geheimdienste genau erkannt haben, was passiert ist –, weder die Vereinigten Staaten noch den Iran davor gewarnt, ihre Muskeln im Golf von Oman spielen zu lassen? Mit anderen Worten: Die Position, die China vor wenigen Minuten eingenommen hat, war, sich im Golf von Oman vage, zweideutig und nachgiebig gegenüber Trump zu zeigen, im Südchinesischen Meer jedoch hart gegenüber Trump und Japan. Das sagt Ihnen, mir und unserem Publikum, dass China einen sehr engen Ansatz verfolgt; eng in dem Sinne, dass die vier Punkte von Präsident Xi eine sehr enge Auslegung der Anwendung des Völkerrechts und der nationalen Souveränität implizieren, sodass es hinsichtlich der Warnung feindlicher Mächte vor der eigenen Küste sehr eindeutig ist, aber keineswegs eindeutig, was die iranische Küste an einer Drehscheibe, einem Transportkorridor betrifft, durch den große Mengen sehr wertvollen chinesischen Öls fließen. China hat also gerade jene Art von Nachgiebigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten demonstriert, die schon seit einiger Zeit zu beobachten ist.

**DL:** Darf ich hier kurz einwerfen? Ich möchte eine etwas andere Perspektive zu diesem Thema vorstellen, über die Sie und ich hinter den Kulissen auf sehr freundschaftliche Weise diskutiert haben. Aus meiner Sicht, John, wäre es eine absolute Katastrophe für China, wenn der Iran fallen würde. In diesem Fall hätten die Vereinigten Staaten die effektive Kontrolle

über ganz Westasien mit all seinen reichen Ressourcen, wobei die Handelswege dort von enormer Bedeutung sind. Geostrategisch gesehen wäre es für China eine absolute Katastrophe, wenn dieses Gebiet in die Hände der Machthaber in Washington fiel, die, wie wir alle wissen, China gegenüber äußerst feindselig eingestellt sind. Darüber hinaus wäre es ein schwerer Schlag, nicht nur, weil die Vereinigten Staaten damit die effektive Kontrolle über alle Ressourcen und Handelswege dieser Region hätten und diese Macht zweifellos nutzen würden, um die chinesische Wirtschaft zu strangulieren – sie würden nicht zögern, dies zu tun –, sondern auch, weil es einen erheblichen Schlag für das Ansehen der chinesischen Regierung bedeuten würde, da der Iran ein BRICS-Mitglied und ein strategischer Partner Chinas ist. Es gibt ein sehr wichtiges Abkommen, das den Iran als strategischen Partner Chinas ausweist. Und bereits jetzt hat China, zumindest vordergründig, wenig unternommen, um die Souveränität Venezuelas zu verteidigen. Venezuela ist natürlich ein anderer Fall als der Iran, aber ich denke – und das habe ich Ihnen in unseren privaten Gesprächen schon mehrfach gesagt –, dass China einen extrem starken Anreiz haben dürfte, den Sturz des Iran zu verhindern. Das Problem für China ist jedoch, dass es in der Region viele konkurrierende Interessen hat. Soweit ich weiß, bezieht es weitaus mehr Öl und Gas aus den arabischen Autokratien der Region als aus dem Iran. Und es tätigt eine ganze Reihe von Geschäften – äußerst wichtige, wertvolle Geschäfte – mit diesen Autokratien. Daher kann es nicht den Anschein erwecken, als würde es sich entschieden auf die Seite des Iran stellen. Aus seiner Sicht hat es, glaube ich, einen starken Anreiz, den Iran im Hintergrund zu unterstützen, und einen ebenso starken Anreiz, den Umfang seiner Unterstützung zu verbergen und öffentlich als neutraler Vermittler zu erscheinen. Im Fall des Südchinesischen Meeres gibt es keine solchen konkurrierenden Interessen. Es ist nicht so, als müssten sie befürchten, einige Länder zu verärgern, die China mit riesigen Mengen an Öl und Gas versorgen, wenn sie gegenüber den Vorgängen vor der chinesischen Küste eine entschlosseneren Haltung einnehmen. So würde ich das also interpretieren. Natürlich könnte ich mich auch irren, John. Ich habe keine Insiderinformationen. Ich stütze meine Einschätzung ausschließlich auf die vorliegenden Beweise und öffentlich zugängliche Informationen. Ich habe keinen Einblick in die Denkweise der chinesischen Regierung. Aber ich könnte mir vorstellen, dass hier sicherlich fraktionelle Differenzen eine Rolle spielen. Wahrscheinlich gibt es diese auch im Iran und in den Vereinigten Staaten. Jedes einzelne der Länder, das an diesem existenziell gefährlichen Krieg beteiligt ist, erlebt wahrscheinlich erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen verschiedenen Fraktionen, sodass ich überzeugt bin, dass auch dies ein Faktor ist. Aber auf jeden Fall interessiert mich Ihre Antwort darauf. Glauben Sie nicht, dass es für China außerordentlich nachteilig wäre, wenn es nichts oder nur sehr wenig zur Unterstützung der iranischen Sache in dieser Zeit eines Angriffskrieges Israels und der Vereinigten Staaten gegen den Iran unternähme?

**JH:** Wir sind uns nicht uneinig, Dimitri. Sie haben die strategischen Gründe dargelegt, warum China auf mehr als eine Weise und auf mehreren Ebenen handeln sollte. Und ich stimme dem nicht nur zu. Lassen Sie uns aber für alle klarstellen, dass wir keine China-Experten sind. Wir sind nicht in der Lage, die Beweise für die seit Monaten offenkundigen Säuberungsaktionen zu erörtern, die Präsident Xi im chinesischen Militärkommando und in der Zentralen Militärkommission durchführt, sowie die Rolle, die

die Zentrale Militärkommission bei der Entscheidungsfindung im Politbüro spielt. Aus meiner Sicht, die von Moskau geprägt ist – und wir werden gleich auf die Fraktionskämpfe in Moskau zu sprechen kommen –, sind wir uns beide einig, wie komplex und heikel die Situation an der Straße von Hormus und im Golf von Oman ist, wie ich vor wenigen Minuten bereits sagte. Meine eigene Ansicht ist, und ich lade alle Zuhörer ein, sich keine Vorstellungen über die Absichten Chinas oder Chinas Absichten im Hinblick auf den Iran und Russland zu machen, sondern angesichts dessen, was Sie sagen, zu überlegen – und ich akzeptiere alle Ihre Argumente, strategischen Ziele und Interessen Chinas: Warum hat China nicht bereits in der Vergangenheit so gehandelt, um die USA von ihrem bisherigen Vorgehen abzuhalten? Es wird zum Beispiel sehr persönlich, denn Trump provoziert Präsident Xi per Tweet. Zunächst hat er darauf hingewiesen, dass er sich auf das Gipfeltreffen freut, das in weniger als vier Wochen in Peking stattfinden soll. Die chinesische Seite hat den Zeitplan für den Besuch noch nicht bestätigt. Trump hat in Tweets zum Ausdruck gebracht, dass er sich auf eine herzliche Umarmung von Präsident Xi freue. Er hat diese Aussage wiederholt – ich habe den Tweet gerade nicht vor mir, aber er wurde vor weniger als zwölf Stunden veröffentlicht –, in dem er sagt, er freue sich darauf, in China anzukommen und sich mit Präsident Xi zu treffen. Mit anderen Worten: Er hält der Fraktion in Präsident Xis Regierung, die Chinas wichtigstes und vorrangiges Interesse in der Vermeidung eines Krieges mit den Vereinigten Staaten und der Abschreckung der USA vor einer Verschärfung des Wirtschaftskrieges gegen China sieht, einen Anreiz vor Augen. Diese Fraktion ist bereit, so zu handeln, um Trump von weiteren Vorstößen gegen China an der chinesischen Küste abzuhalten. Sie ist nicht bereit, so zu handeln, dass sie die Vereinigten Staaten von ihren Abenteuern im Nahen Osten abhält. Und das bedeutet, dass jeder von uns eine andere Ansicht darüber haben kann, ob dies eine Anbiederung, eine Beschwichtigung oder Nachgiebigkeit seitens Chinas darstellt – und ich erwähne diese Begriffe nur, weil sie in Moskau sichtbar und hörbar diskutiert werden. Das ist ein weiteres Problem, das wir haben; denn wir alle – Sie, ich und unser gesamtes Publikum – haben die Möglichkeit, die Meinungsverschiedenheiten in Moskau einzuschätzen, da diese deutlich zutage treten, wenn auch nicht vollständig, nicht umfassend, aber man kann die verschiedenen Standpunkte erkennen: die strategischen, die operativen, die taktischen Argumente und die Fragen, die Sie gerade angesprochen haben – all das lässt sich in Moskau beobachten. In den letzten Tagen kann man das im Iran an den Angriffen der IRGC auf Außenminister Abbas Araghchi sehen, der in einem Tweet erklärt hatte, die Straße von Hormus sei unter der Koordination mit den iranischen Behörden geöffnet worden. Die Mehrdeutigkeit reichte einigen Kritikern Araghchis in Teheran nicht aus, um ihn explizit anzugreifen. Man sieht also, wie Fraktionsunterschiede im Iran öffentlich ausgetragen werden, und dasselbe gilt – wenn auch nicht klar zum Ausdruck gebracht – für die Fraktionskämpfe im Weißen Haus unter Trump, wobei der amerikanische Journalismus es völlig versäumt hat, dies deutlich zu machen. All diese Dinge sind also im Iran, in Moskau und in Washington deutlicher zu erkennen, werden in China jedoch vertuscht, unterdrückt und überhaupt nicht thematisiert. Und dieses Schweigen wiederum ermutigt die USA zur Eskalation, auch wenn China sagt, dass die Lage komplex und heikel sei und man dies nicht tun sollte.

**DL:** Ich bin mir zwar nicht sicher, ob wir darauf zurückkommen, aber ich denke, man kann die gegen Venezuela verhängte Blockade als den Beginn einer Blockade gegen China betrachten. Was derzeit geschieht, lässt sich als Ausweitung dieser Blockade gegen China sehen, die sich immer weiter in Richtung der chinesischen Küste vorarbeitet. Sie ist zwar noch ein gutes Stück entfernt, nämlich im Golf von Oman, aber sie rückt näher. Und es ist allgemein bekannt, dass das US-Militär schon lange von einer Seeblockade gegen China träumt, um dessen Wirtschaft durch den Entzug von Import- und Exportvorteilen effektiv zum Erliegen zu bringen. Wenn man die öffentlichen Erklärungen des US-Militärs über die Jahre betrachtet, halte ich dies für eine völlig zutreffende Interpretation der aktuellen Geschehnisse, und die Chinesen verstehen das sicherlich. Sie sind sich sicherlich bewusst, dass diese Blockade letztendlich allumfassend werden wird, wenn sie diese zulassen, ohne die Vereinigten Staaten in irgendeiner Weise davon abzuhalten, sich so zu verhalten. Ich stimme Ihnen also zu, dass die von der chinesischen Regierung verwendete Rhetorik – und ich teile voll und ganz Ihre Einschätzung der heutigen Äußerungen – wie eine eher verhaltene Reaktion auf diese außergewöhnliche Aggression wirkt. Gleichzeitig könnte es aber sein, dass China sich für eine Abschreckung durch Taten statt durch Worte entschieden hat, indem es beispielsweise das iranische Militär dabei unterstützt, seine Angriffe auf US-Militäranlagen im Persischen Golf viel präziser durchzuführen – was wir ja gesehen haben. Die Präzision dieser Angriffe während dieser Kriegshandlungen ist ziemlich beeindruckend. Wir wissen nicht mit Sicherheit, ob dies auf chinesische Unterstützung zurückzuführen ist, aber es könnte durchaus so sein. Und so frage ich mich erneut, ob wir der Rhetorik zu viel Aufmerksamkeit schenken und uns nicht eher stärker auf die Handlungen der chinesischen Regierung konzentrieren sollten.

**JH:** Wir sind uns nicht uneinig, aber darf ich eine kleine Korrektur vornehmen? Die Wirtschaftsblockade gegen China begann nicht mit der Trump-Blockade gegen Venezuela. Venezuela hat, glaube ich, weniger als zehn Prozent des sogenannten „China-Teekannen-Raffineriehandels“ ausgemacht. Die Blockade begann mit der Sanktion vom letzten Jahr gegen China wegen des Kaufs von Rosneft- und Lukoil-Öl aus Russland.

**DL:** Ich stimme Ihrer Korrektur voll und ganz zu. Vielen Dank dafür. Da stimme ich zu 100 % zu.

**JH:** Lassen Sie mich den nächsten Punkt ansprechen. China spielte damals seine Macht gegenüber den Vereinigten Staaten aus, indem es beispielsweise Seltenerdmetalle und Mineralien aus dem Handel mit den USA zurückhielt, und zwar in einer Weise, dass Trump, als diese Blockade für russisches Öl gegen China und Indien verhängt wurde, sich die Mühe machte, China von dieser Sanktion zu befreien. Er sagte dies, als Xi und er sich in Südkorea trafen, weil China, so sagte er, das russische Öl brauchte. Unabhängig davon, welchen Grund Trump öffentlich als Grund angab, war es doch eine Tatsache, dass die Demonstration chinesischer Vergeltungsmaßnahmen im für die Vereinigten Staaten sensiblen Handelsbereich Trump davon abhielt, diese Sanktionen gegen China durchzusetzen, so wie er sie gegenüber Premierminister Modi in Indien verhängt hatte. Meiner Meinung nach sollten wir also die Fakten analysieren, um die strategischen Optionen zu verstehen. Und wir beide diskutieren

und legen dar, was unserer Meinung nach die strategischen Optionen Chinas wären. Mein Standpunkt ist, dass sie die Fähigkeit bewiesen haben, die Vereinigten Staaten in Bezug auf Russland und russisches Öl abzuschrecken. Im Hinblick auf den Krieg gegen den Iran haben sie dies nicht getan. Ich glaube also, dass ich zu dieser Situation nichts weiter hinzufügen kann.

**DL:** Okay, dann können wir weitermachen, denn ich möchte auf jeden Fall auf Russland eingehen.

**JH:** Und das ist ein guter Kontrast, denn sobald wir zu Russland übergehen, muss ich betonen, wie offen die russische Seite zum Beispiel ist, aber gleichzeitig in der Frage gespalten, ob ein Abkommen mit den Vereinigten Staaten eine höhere Priorität hat als die Unterstützung des Iran in dieser Angelegenheit.

**DL:** John, bevor wir fortfahren, möchte ich kurz diesen Artikel auf den Bildschirm projizieren, der letzte Woche von TASS veröffentlicht wurde und über den Sie geschrieben haben. Ich weiß nicht, ob Sie damit beginnen wollten, aber ich möchte dies für unser Publikum hervorheben, und ich habe in unserer Sendung bereits mehrmals darüber gesprochen. Dieser außergewöhnliche Artikel berichtet, dass der „russische Sicherheitsrat davor warnt, Verhandlungen könnten die Planung eines Angriffs auf den Iran verschleiern“. Das war am 14. April. Und Sie haben mich darauf hingewiesen, nachdem ich in meiner Sendung darüber gesprochen hatte, dass es auf der Website des russischen Sicherheitsrats keine entsprechende Erklärung gibt.

**JH:** Lassen Sie mich darauf eingehen, aber bitte fahren Sie mit Ihrem Gedanken fort, damit wir das klarstellen können.

**DL:** Bitte erläutern Sie dies, aber der wesentliche Punkt, den ich hier ansprechen wollte, ist, dass dies meiner Erfahrung nach ziemlich ungewöhnlich war. Sie verfolgen die Erklärungen der verschiedenen Organe der russischen Regierung genauer als ich, aber ich habe so etwas noch nie gesehen: dass der russische Sicherheitsrat eine Art Erklärung zu einem Konflikt abgibt, der Russland nicht direkt betrifft, wie beispielsweise der Ukraine-Krieg. Und darin wurde ziemlich unverblümt angedeutet, dass die Vereinigten Staaten einen weiteren Verrat begangen hätten, indem sie vorgaben zu verhandeln, während sie gleichzeitig einen massiven militärischen Aufbau in der Region vornahmen. Meiner Erfahrung nach sind solche Äußerungen ziemlich ungewöhnlich. Wie dem auch sei, warum erzählen Sie uns nicht, wie Sie diese Erklärung interpretieren, und klären Sie bitte, was wir über den Zusammenhang zwischen dem russischen Sicherheitsrat und diesem TASS-Artikel wissen.

**JH:** Zunächst einmal muss ich etwas korrigieren, worüber wir gesprochen haben, denn ich habe dies in einem Artikel berichtet, den man seit Sonntagabend auf Dances with Bears nachlesen kann. Ich möchte hier kurz den Kontext erläutern. Zunächst einmal ist der Sicherheitsrat das oberste Entscheidungsgremium Russlands in Fragen der Außenpolitik und der nationalen Sicherheit, und er hat – ich schaue gerade nach, um die Zahlen richtig wiederzugeben – von Amts wegen Präsident Putin als Vorsitzenden, und etwa jede Woche

oder alle zwei Wochen hält er eine virtuelle Sitzung ab – er trifft sich heutzutage selten persönlich – mit dem Sicherheitsrat zu einer Tagesordnung, die manchmal auf der Website des Kremls veröffentlicht wird. Der Sekretär oder stellvertretende Vorsitzende für Putin ist der ehemalige Verteidigungsminister Sergei Schoigu. Er war von 2012 bis 2024 Verteidigungsminister. Er wurde seines Amtes enthoben. Und zwar unter Umständen, die in der Folge zur strafrechtlichen Verfolgung wegen Korruption und zur Inhaftierung einer großen Zahl von Schoigus stellvertretenden Verteidigungsministern geführt haben, hauptsächlich wegen Korruption bei der Beschaffung des notwendigen Materials und anderer Elemente zur Unterstützung der speziellen Militäroperation in der Ukraine.

Es gibt 13 ständige Mitglieder, von denen die meisten das Militär, den Auslandsgeheimdienst und die hochrangigen Minister im Sicherheitsbereich vertreten, darunter den Sprecher der Staatsduma und den Sprecher des Föderationsrates, also die beiden Kammern des Parlaments. Es gibt weitere 18 Mitglieder, die regionale Wahlkreise im ganzen Land vertreten, sowie die Präsidentengarde, also die Rosgwardija – nennen wir sie die Elite-Sicherheitstruppe zum Schutz des Präsidentenamtes und der Verwaltung in Moskau –, die aus etwa 200 Mitarbeitern besteht, die nach speziellen Themenbereichen organisiert sind. Es gibt dazu eine Website: scrf.ru. Und nach einigen Schwierigkeiten fand ich die Erklärung, die der Sicherheitsrat am 14. April herausgegeben hatte. Sie wurde nicht im Anschluss an eine Sitzung des Sicherheitsrats veröffentlicht. Der Rat traf sich, glaube ich, am 3. April mit dem Präsidenten und dann am 17. April, also letzten Freitag. Diese Erklärung wurde dazwischen veröffentlicht. Sie wird als Kommentar bezeichnet, als Kommentar zu den Ereignissen. TASS griff sie auf und betitelte sie als Warnung. Mein Argument, basierend auf der Sprache, basierend auf dem Veröffentlichungsort und basierend in erster Linie auf dem genauen Wortlaut, lautet: Dies war kein Kommentar, es war keine Warnung. Tatsächlich handelt es sich dabei um eine Wiedergabe von Berichten aus der öffentlichen Presse, vor allem – das muss ich betonen – von Veröffentlichungen des Central Command der Vereinigten Staaten. Es fasst lediglich alles zusammen, was bereits aus diesen US-Pressemitteilungen und von sogenannten internationalen Experten bekannt ist, richtig? Es enthält keine Warnung. Es gibt lediglich wieder und beendet seinen Kommentar – der kein Kommentar ist –, ohne Bezugnahme auf russische Geheimdienstquellen, ohne Bezugnahme auf irgendetwas, das nicht bereits von den Vereinigten Staaten veröffentlicht worden wäre, ohne Schlussfolgerung, abgesehen von der Andeutung, die so offensichtlich ist, dass sie keine russische Warnung darstellt. Was ist offensichtlich? Dass die Vereinigten Staaten nicht in gutem Glauben verhandeln und Verhandlungen als Vorwand für Angriffsvorbereitungen nutzen oder nutzen könnten.

**DL:** Ich möchte Ihnen dazu kurz eine Frage stellen, John.

**JH:** Wenn es Ihnen nichts ausmacht, lassen Sie mich bitte ausreden.

**DL:** Das entspricht genau Ihren Ausführungen. Bei TASS hat man es also als Warnung dargestellt. Ist das Ihrer Erfahrung nach typisch für Journalisten, die einfach nur ihren Job machen, und [Übersprechen]... Okay, bitte fahren Sie fort. Was glauben Sie, ist dort tatsächlich passiert?

**JH:** Meiner Meinung nach ist es nur in einem Sinne eine Warnung. Es ist eine interne Warnung, eine Warnung, die vom Konsens ausgeht, den der stellvertretende Ratsvorsitzende Medwedew, der Außenminister, der Verteidigungsminister, der Militärgeschichtsdienst sowie der zivile oder Auslandsgeschichtsdienst vertreten – es ist eine Warnung gegen Kirill Dmitriev. Es handelt sich um eine Fraktionsangelegenheit. Sie ist als Warnung des Konsenses der Berater von Präsident Putin zu verstehen, dass eine Entsendung Dmitrievs zu Verhandlungen mit Witkoff und Kushner über die Bedingungen zur Beilegung des Ukraine-Kriegs auf einer Grundlage, die die Trump-Regierung dazu veranlasst, auf wirtschaftliche Zusammenarbeit und Investitionen mit Russland zu hoffen, sinnlos, zwecklos und aussichtslos ist.

**DL:** Könnten Sie sich bitte einen Moment Zeit nehmen, um unseren Zuhörern etwas über diese Person, Kirill Dmitriev, zu berichten? Soweit ich weiß, ist er der Leiter des Staatsfonds, der über ein Vermögen von etwa 10 Milliarden Dollar verfügt. Er wurde zum Sonderbeauftragten des Präsidenten für, ich glaube, ausländische Investitionen und wirtschaftliche Entwicklung ernannt. Bitte erzählen Sie uns ein wenig über den Hintergrund dieser Person, und dann können wir näher auf die Rolle eingehen, die Dmitriev gemeinsam mit Witkoff und Kushner spielt.

**JH:** Dmitriev wurde in der sowjetischen Ukraine geboren und hat ungewöhnlich intensive Erfahrungen mit den Vereinigten Staaten gesammelt. Als Gymnasiast wurde er im Rahmen eines Austauschprogramms zur Ausbildung in die Vereinigten Staaten entsandt und erwarb dort später Hochschulabschlüsse, Masterabschlüsse und Diplome. Er spricht gut Englisch. Er hält sich für einen Experten für US-amerikanische Angelegenheiten. Er wurde von Präsident Putin damit beauftragt, die außenwirtschaftlichen Beziehungen vor allem zu den Vereinigten Staaten zu verhandeln. Er hat an allen hochrangigen Treffen teilgenommen, die mit der ersten Gesprächsrunde der Trump-Regierung in Riad begannen, als Waltz/Rubio sich dort im Februar 2025 mit Außenminister Lawrow und dem Präsidentenberater Uschakow trafen, um den Prozess der Neugestaltung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Russland einzuleiten. Dmitriev war anwesend, es ist offensichtlich, man kann sogar physisch sehen, dass das Außenministerium und insbesondere Lawrow versucht haben, ihn an der Übernahme der militärischen oder diplomatischen Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten über den Ukraine-Krieg zu hindern. Und das ist ihnen im Großen und Ganzen gelungen. Andererseits handelt es sich hierbei um einen heftigen Konflikt hinter verschlossenen Türen mit Präsident Putin selbst. Demgegenüber steht die zugrunde liegende Logik hinter Dmitrievs Verhandlungen: Die Vereinigten Staaten sowie Trumps persönliche Geldbörse und seine Familie, vertreten durch Kushner und Witkoff, sollten bestochen, dazu verleitet und ermutigt werden, gemeinsam mit Russland für die Zukunft eine Art Friedensgremium zu entwickeln, ähnlich dem Gaza-Friedensgremium, in dem Kushner und Witkoff sowie ihre Verwandten, Freunde und von Trump nominierte Personen gemeinsam in einem gemeinsamen Fonds sitzen würden, um in Russland und in der Ukraine zu investieren. Dieser Vorschlag wurde mir von meinen Quellen erläutert und würde finanziert werden – hören Sie sich das an – aus der Zuweisung der eingefrorenen Zentralbankreserven in Höhe von 300 Milliarden Dollar, die jedoch unter gemeinsamer US-russischer Kontrolle freigegeben und nicht an Russland zurückgegeben werden sollen. Aber wir haben nur

begrenzt Zeit, und unsere Zuhörer haben nur begrenzt Geduld, wenn ich hier auf die Fraktionskämpfe eingehe...

**DL:** Ich habe eine Frage an Sie. Es tut mir leid, aber ich muss Ihnen diese Frage stellen, okay? Dmitriev, ich habe seine öffentlichen Kommentare mit gewissem Interesse verfolgt. Er scheut sich nicht vor öffentlichen Kommentaren, er ist zum Beispiel auf X sehr aktiv. Und den allgemeinen Tenor seiner Kommentare gegenüber Trump empfinde ich als völlig abwegig.

**JH:** Richtig.

**DL:** Um Ihnen ein Beispiel zu nennen: Als Melania Trump vor ein paar Monaten ihr nichtssagendes Buch herausbrachte, überschüttete Kirill Dmitriev dieses Stück Toilettenpapier mit Lob, als wäre es eine literarische Meisterleistung von höchstem Rang. Sie haben, glaube ich, in einem Artikel, den Sie in den letzten Tagen geschrieben haben, hervorgehoben, dass Dmitriev nichts Kritisches zu diesem wahnsinnigen Angriffskrieg gegen den Iran geäußert hat. Grundsätzlich hat er dem Trump-Regime in dieser Hinsicht völlig freie Hand gelassen. Ich sehe nicht, dass er irgendetwas für Russland erreicht hat, John. Uns wurde gesagt, der Krieg in der Ukraine würde innerhalb von 24 Stunden beendet sein, sobald Trump ins Weiße Haus zurückgekehrt sei. Wie lange dauert er jetzt schon, 14 Monate? Es gibt derzeit nicht einmal Anzeichen für ernsthafte Verhandlungen. Wenn überhaupt, hat Trump den Krieg eskaliert, indem er seit seiner Rückkehr ins Weiße Haus neue Sanktionen gegen Russland verhängt hat. Und wir sehen, wie diese Drohnenangriffe immer tiefer in russisches Territorium vordringen; es ist schwer vorstellbar, dass dies nicht mit Unterstützung des US-Militärs geschieht, zumindest was die Bereitstellung von Geheimdienstinformationen angeht.

**JH:** Daran besteht kein Zweifel.

**DL:** Was zum Teufel hat dieser Clown Dmitriev denn nun eigentlich für Russland erreicht, und warum sollte Wladimir Putin ihm weiterhin eine so zentrale Rolle in seinen Verhandlungen mit der US-Regierung einräumen, wo er doch, wenn ich das richtig sehe, praktisch nichts erreicht hat?

**JH:** Lassen wir einmal für den Moment beiseite, was Präsident Putin genau im Sinn hat. Lassen Sie mich Ihre Frage einfach damit beantworten, dass die Erklärung des Sicherheitsrats am 14. April abgegeben wurde, was Ihre soeben gemachten Ausführungen untermauert und bestätigt. Folgendes ist passiert, wie Sie in dem Artikel aus Dances with Bears nachlesen können: Dmitriev hat sich jeden Monat, mindestens einmal im Monat, für mindestens ein oder zwei Tage mit Witkoff und Kushner sowie einem weiteren Mann namens Josh Gruenbaum und Finanzminister Scott Bessett an Orten wie Miami und Washington getroffen. Jeden Monat, im Januar, Februar, März und April. Am 9. April kehrte Dmitriev nach Washington zurück, um mit ihnen zu verhandeln. Das Ziel dieser Mission war es, die Trump-Regierung davon zu überzeugen, die Ausnahmegenehmigung für den Verkauf von russischem Öl, das gegen China, gegen Indien und gegen Verkäufe an jedes andere Land

sanktioniert worden war, um einen weiteren Monat zu verlängern. Das war Dmitrievs ausdrücklicher Auftrag am 9. April. Er scheiterte, genau wie Sie sagten. Er scheiterte, weil Bessant am 15. April verkündete, was Dmitriev bereits bei seiner Rückkehr am 11. April vernommen hatte, nämlich dass die Vereinigten Staaten nicht beabsichtigten, die Ausnahmeregelung für Russland zu verlängern. Dmitriev war also gescheitert. Diese Warnung kam vom Sicherheitsrat. Bevor Bessant seine Ankündigung machte, war Dmitriev bereits bewusst, dass er bei einer der wenigen Dinge gescheitert war, für die er sich rühmte: eine besondere Beziehung zu Bessant, Witkoff und Kushner, die im Rahmen der Quid-pro-quo-Austausche zur Beilegung des Ukraine-Kriegs eine weitaus größere Sanktionserleichterung für Russland in der Zukunft versprach – genau das war grundlegend für Dmitrievs, nennen wir es, strategisches Ziel. Das ist der Grund, warum Präsident Putin ihm vertraut hat, und das ist der Grund, warum meine Quelle mir sagt, dass Dmitriev Putins „Flüsterer“ ist.

Dabei geht es nicht darum, Putin wie ein Pferd zu behandeln, und Dmitriev wie einen Tierarzt; vielmehr soll damit deutlich gemacht werden, dass sie sich nahe standen – allerdings in einer Angelegenheit, zu der der Sicherheitsrat eine Stellungnahme abgab, die sich nicht auf den Zeitpunkt bezog, sondern die Einschätzung aller anderen Kreml-Beamten widerspiegelte: Dmitriev sei für Verhandlungen in solchen Angelegenheiten wertlos, wenn er keine vierwöchige Verlängerung der Ausnahmeregelung für russische Ölsanktionen erreichen könne. Wenn er das nicht erreichen konnte, konnte man ihm kaum zutrauen, einen gemeinsamen Investitionsplan für die Zentralbankreserven im Wert von 300 Milliarden Dollar zu entwickeln. Es war also eine Warnung, wie TASS es betitelte, aber sie war intern und subtil. Und wenn sie an Dmitriev gerichtet war, bestand ihr Zweck darin, Präsident Putin davon zu überzeugen, dass diese Strategie zum Scheitern verurteilt ist. Einer der Gründe, warum sie scheitert, zeigt sich ganz offensichtlich in den sogenannten Kriegs- und Waffenstillstandsverhandlungen mit dem Iran.

Bevor nun alle ungeduldig ihre Sachen packen, noch eine zusätzliche Anmerkung: Bessant wurde überstimmt, und am Freitag, zwei Tage nachdem Bessant eine Verlängerung der russischen Ausnahmeregelung abgelehnt hatte, gab das Finanzministerium eine Verlängerung der russischen Ausnahmeregelung bekannt. Und ich habe diese plötzliche Änderung der US-Politik dokumentiert, aber weder die New York Times, noch The Hill, noch Politico, noch irgendeiner der sogenannten politischen Experten in Washington, die darüber berichten, konnten diese plötzliche Kehrtwende in der Politik der Trump-Regierung erklären. Aber Dmitriev kann sich dafür überhaupt keine Lorbeeren auf die Fahne schreiben. Und wie Sie sagten, veröffentlicht Dmitriev jeden Tag zwei, drei oder vier Tweets. Der Mann verbringt mehr Zeit damit, Tweets zu veröffentlichen, als Donald Trump. Es ist wohl auch gut so, dass er einen relativ kleinen Staatsfonds verwaltet, nur 10 Milliarden Dollar, denn seine Hauptbeschäftigung scheint die Selbstdarstellung zu sein. Aber damit ist wohl genug gesagt über die Fraktionskämpfe in Moskau, wie ich sie verstehe.

Ein letzter Punkt: Sergej Lawrow, der Außenminister, sagte letzte Woche in einer Rede, das Ziel der Verbündeten Russland, Iran und China sei es, die Pläne der USA zu vereiteln. Er

benutzte das Wort „vereiteln“, was so viel bedeutet wie besiegen, die Pläne der USA zu vereiteln, die vorschreiben wollen, wie der Handel auf den Weltmeeren organisiert werden soll. Er war sehr deutlich und ohne jegliche Beschwichtigung, Anbiederung oder Schmeichelei gegenüber der Trump-Regierung: Russlands strategisches Ziel ist es, die Versuche, den russischen Handel abzuwürgen, zu vereiteln und zu unterbinden. Denn, wie Sie sagten, ist die Straße von Hormus sozusagen eine Lebensader für den Iran, China und den Rest der Welt, aber die dänischen Meerengen, die Straße von Bosporus, diese sind für Russland strategische Schlüsselstellen. Wenn sich also die Welt durch den Einsatz von Gewalt auf See seitens der US-Regierung verändert, besteht die russische Strategie darin, laut zu sagen: Wir werden dagegen kämpfen. Das Verhalten der chinesischen Seite ist ein anderes. Und aus fraktionsinternen Gründen, denke ich, können wir ihre Sichtweise erklären. Meiner Meinung nach können wir die Aussagen und Gedanken der Russen nachvollziehen. Ich denke, wir können die iranische Sichtweise verstehen, denn unter dem Druck eines Krieges und des Todes von Tausenden, möglicherweise Millionen von Menschen – sollte die USA Israel den Einsatz von Atomwaffen gegen den Iran gestatten, was eine Option ist – kann man diese Fraktionskämpfe sehr gut nachvollziehen, wenn so viele Leben auf dem Spiel stehen. Und wie Sie gesagt haben, Dimitri, da stimmen wir vollkommen überein: Die ganze Welt wird derzeit als Geisel gehalten, wir steuern alle auf eine Rezession zu. Russland steht in Bezug auf das BIP, in messbarer Hinsicht, vor einer Rezession, und das verursacht interne Probleme, wenn auch nicht so gravierende wie die Auswirkungen der Rezession in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und auch das Problem des wirtschaftlichen Drucks in den Vereinigten Staaten. Ich denke also, ich schweige besser.

**DL:** Abschließend möchte ich nur noch den Gedanken anbringen, dass ich – und ich glaube, viele andere auch – in den nächsten Tagen darauf achten werde, ob chinesische Kriegsschiffe irgendwo in der Nähe des Golfs von Oman auftauchen. Mir ist bewusst, dass dies in vielerlei Hinsicht eine gefährliche Entwicklung wäre, aber ich sehe keine andere Möglichkeit, die Vereinigten Staaten von ihrer derzeitigen Politik einer effektiven Blockade gegen China und der Ausübung von Piraterie im globalen Maßstab abzuhalten.

**JH:** Es gab ein chinesisches Schiff. Es gab einen Zerstörer-Begleitschutz, die Tang Shan, von der das chinesische Militär Anfang April berichtete, dass sie im Golf von Aden Übungen durchführte, ohne genaue Angabe des Standorts.

**DL:** Richtig. Dazu wird meiner Meinung nach eine beträchtliche chinesische Streitmacht erforderlich sein. Und sie verfügen Berichten zufolge über die größte Überwasserflotte der Welt. Auch wenn die Vereinigten Staaten mehr Tonnage haben, ist die Anzahl der ihnen zur Verfügung stehenden Kriegsschiffe doch absolut enorm. Man könnte meinen, dass sie zu diesem Zeitpunkt bereit wären, mehr als nur einen einzigen Zerstörer in die Region zu entsenden, und der Golf von Aden ist nicht gerade der Ort, an dem diese Schiffe im Moment benötigt werden.

**JH:** Die Chinesen verfügen derzeit über ein weiteres starkes Abschreckungsmittel. Präsident Xi könnte sagen: Es tut mir sehr leid, Präsident Trump, aber wir müssen unser Umarmungs- und Kuschtreffen aus strategischen Gründen oder weil ich plötzlich eine sehr schwere

Erkältung bekommen habe, verschieben. Wir verschieben das Gipfeltreffen zum zweiten Mal. Sollten die Chinesen dies unter dem Deckmantel einer beliebigen Ausrede verkünden, würde dies Bände gegenüber den Vereinigten Staaten sprechen, denn es trifft nicht nur Trumps Eitelkeit – die ein sehr empfindlicher Teil seines Unterleibs ist –, sondern auch die Aussicht auf ein chinesisch-amerikanisches Handelsabkommen, in dem der Handel mit Seltenen Erden und alle anderen Formen des Austauschs geregelt werden, die die US-Logistik und die Zukunft der US-Wirtschaft ebenso betreffen wie die der chinesischen, all das würde verschoben werden. Sofern keine echte Eskortgruppe entsandt wird und man es nicht mehr als Übung bezeichnet. Was die Tang Shan betrifft, appelliere ich an alle anderen China-Experten da draußen, uns mitzuteilen, wohin die Tang Shan nach der Übung gefahren ist, aber soweit ich weiß, segelte sie zurück nach Osten, zurück nach China. Sie blieb nicht auf Position. Sie ist zwar zum Stützpunkt in Dschibuti gefahren. Sie hat zwar Häfen in der Region angelaufen, um sich die Möglichkeit offen zu halten, zurückzukommen oder die herannahende USS-Bush-Flotte abzufangen; es ist die Bush, nicht wahr? Der Flugzeugträger, der von der ostafrikanischen Küste kommt. Die Chinesen haben also viele Optionen, aber Schweigen, wie es Guo Jiakun heute vorgeschlagen hat, gehört nicht dazu. Das ist keine Option. Das sieht nach einem Rückzug aus. Und wenn ich das als Russland-Experte sagen darf, dann sage ich es, weil Russland ziemlich deutliche Signale gesendet hat, und man sieht die Ergebnisse in der Art und Weise, wie die sogenannte Warnung des Sicherheitsrats nicht an die Vereinigten Staaten gerichtet war, sondern an den russischen Verhandlungsführer. Und das bedeutet, dass wir alle die nächste Reihe von Testläufen beobachten können. Was passiert heute in Islamabad? Wenn Vance nicht erscheint und Witkoff und Kushner ankommen und keine iranische Delegation vor Ort ist, dann signalisiert der Iran: Wir wissen, dass ihr nicht in gutem Glauben verhandelt – etwas, das die russische Seite bereits gesagt hat, wovon sich die chinesische Seite bisher jedoch zurückgehalten hat. Und wenn das geschieht, wenn es keine zweite Runde gibt, dann stehen wir kurz vor der Wiederaufnahme der militärischen Operationen.

**DL:** Wir werden sehen, ob Präsident Xi in den kommenden Tagen an einer schweren Form der Hormus-Grippe erkrankt. Auf jeden Fall ist es mir immer eine große Freude, mit Ihnen zu sprechen, John. Vielen Dank für das äußerst aufschlussreiche Gespräch, das wir heute geführt haben. Wir melden uns heute aus Kalamatha, Griechenland, am 20. April 2026.

**ENDE**

---

**Vielen Dank, dass Sie diese Abschrift gelesen haben. Bitte vergessen Sie nicht zu spenden, um unseren unabhängigen und gemeinnützigen Journalismus zu unterstützen:**

**BANKKONTO:**  
Kontoinhaber: acTVism München e.V.  
Bank: GLS Bank  
IBAN: DE89430609678224073600  
BIC: GENODEM1GLS

**PAYPAL:**  
E-Mail:  
PayPal@acTVism.org

**PATREON:**  
<https://www.patreon.com/acTVism>

**BETTERPLACE:**  
Link: [Klicken Sie hier](#)

Der Verein acTVism Munich e.V. ist ein gemeinnütziger, rechtsfähiger Verein. Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Spenden aus Deutschland sind steuerlich absetzbar. Falls Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: [info@acTVism.org](mailto:info@acTVism.org)

---